

Den Plan erfüllen und überbieten

Wettbewerbsinitiative in der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft

Von Christoph Ostmann, stellv. Leiter der Abteilung Landwirtschaft beim ZK der SED

An der erfolgreichen Bilanz der Entwicklung unserer Volkswirtschaft im Jahre 1973 haben auch die Genossenschaftsbauern und die Arbeiter der volkseigenen Betriebe der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft bedeutenden Anteil. Die 11. Tagung des ZK konnte eine beträchtliche Übererfüllung des Planes in der Produktion von Nahrungsmitteln feststellen.

Etwa 110 000 t Schlachtvieh, 576 000 t Milch und 173 Millionen Stück Eier wurden im Jahre 1973 über den Plan des staatlichen Aufkommens hinaus produziert und verarbeitet. Für die guten Fortschritte sprechen solche Ergebnisse wie 51,2 dt Getreide je Hektar auf 1500 ha Anbaufläche in der Kooperativen Pflanzenproduktion Grünlichtenberg, Kreis Hainichen, ein Hektarertrag von 251 dt Kartoffeln in der Kooperativen 'Abteilung Pflanzenproduktion Reichenbach, Kreis Görlitz, 330 dt Schlachtschwein über den Plan in der ZBE Schweinemast Gladau, Kreis Genthin, oder die Jahresleistung von 5080 kg Milch je Kuh in der kooperativen 2000er Milchviehanlage in Dedelow. Große Leistungen vollbrachten die Forstarbeiter unserer Republik, die durch die Windbruchschäden vor komplizierte zusätzliche Aufgaben gestellt waren. Mit diesen Ergebnissen im sozialistischen Wettbewerb, durch die Erfüllung und Überbietung des Planes wurden gute Ausgangspositionen für 1974 geschaffen.

Die Berichtswahlversammlungen der Grundorganisationen unserer Partei haben die Erfahrungen des vorigen Jahres ausgewertet. Zugleich haben sie Schlußfolgerungen für den Kampf um eine hohe und effektive Produktion im Jahre 1974 gezogen. Sie stellten viele Überlegungen an, wie der Plan noch wirksamer zu einer Arbeitsgrundlage der Parteiorganisation gemacht werden kann.

Um die Erfüllung und Überbietung der Pläne zu wetteifern, hat der Erste Sekretär des ZK, Genosse Erich Honecker, in seinem Interview zu den Parteiwahlen als die erste und wichtigste Aufgabe bezeichnet. Sie gilt für jede LPG und GPG, für jeden volkseigenen Land-

wirtschaftsbetrieb und jede kooperative Einrichtung. Sie verlangt die größte Aufmerksamkeit jeder Parteiorganisation.

Anspruchsvoller Plan

Der Volkswirtschaftsplan 1974 stellt für die Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft große Aufgaben. Worin bestehen sie vor allem?

Es ist eine bedeutende Erhöhung der pflanzlichen und tierischen Produktion vorgesehen. Allein in der Pflanzenproduktion soll eine Steigerung von 39 auf 43 dt Getreideeinheiten je Hektar erreicht werden. Die Schlachtviehproduktion soll 1974 um etwa 100 000 Tonnen anwachsen. Das wird in Anbetracht des hohen Intensitätsgrades unserer Tierproduktion und der hohen Bestände große Anstrengungen erfordern. Es müssen mehr Milch, Eier, Gemüse und Obst produziert werden.

Den Beschlüssen des VIII. Parteitagess entsprechend wird die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion fortgesetzt. Weitere Schritte beim Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden auf dem Wege der Kooperation werden getan. Weitere Chemisierung, komplexe Mechanisierung und Melioration, vor allem die Bewässerung, sind wichtige Maßnahmen, um die notwendige Ertragssteigerung zu erzielen. Die Zuführung von über 10 300 Traktoren, 1350 Mähreschern und 2220 neuen LKW bringt eine weitere Verbesserung der technischen Ausrüstung, wenn sie auch noch nicht alle Wünsche der Genossenschaftsbauern erfüllen wird. Der höheren Auslastung aller verfügbaren Technik durch kluge Ausnutzung der Möglichkeiten der Kooperation kommt die größte Bedeutung zu.

Von den Betrieben der Nahrungsgüterwirtschaft wird eine effektivere Verarbeitung der Produkte zu Erzeugnissen hoher Qualität bei geringsten Verlusten erwartet. Das wird nur durch maximale Auslastung der Kapazitäten und weitere Rationalisierung der Produktion zu verwirklichen sein.

„Grundsatz ist“, so heißt es im Gesetz über den Volkswirtschaftsplan 1974, „die Versorgung der